

Werk

Titel: Tübingsche gelehrte Anzeigen; Tübingsche gelehrte Anzeigen
Verlag: Schramm
Jahr: 1792
Kollektion: Rezensionenzeitschriften
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN557328365_1792
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365_1792
LOG Id: LOG_0102
LOG Titel: 98. Stük.
LOG Typ: periodical_issue

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN557328365
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN557328365>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=557328365>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Gelehrte

Anzeigen.

98 Stück.

Tübingen den 6 Dec. 1792.

Tübingen.

Zu Ende des Monats Julius d. J. gab Hr D. Uhlend den VIII Theil seiner Annotationum historico - exegeticarum über das IX Cap. des Propheten Hoseas heraus, welcher von einigen Candidaten des theologischen Examen im Herzogl. theol. Stift vertheidiget worden. Dieses Capitel enthält zwei besondere Reden. In der ersten v. 1 — 9. (worzu eine reiche Erde Gelegenheit gegeben haben mag), bestraft der Prophet die Israeliten, daß sie, gleich den heidnischen Völkern, die den Feldseegen ihren Göttern zuschrieben, sich über ihre Erde freueten, v. 1. und bezeugt ihnen, daß sie solchen Seegen nicht genossen, v. 2. sondern aus dem Lande Canaan ausgestossen, und nach Assyrien abgeführt werden, v. 3. woselbst sie weder dem Jehova, (den sie fälschlich unter dem Bild ihrer Kälber und Baals bisher durch Opfer zu verehren vermeinten) fernere Opfer bringen, v. 4. noch auch ihre gewohnte Feste feyren würden. v. 5. Weil auch Manche der gedroheten Absüh-

rung in die assyrische Gefangenschaft dadurch auszuweichen suchten, daß sie, vor dem Einfall der Assyrer, nach Egypten entflohen: so verkündigt ihnen der Prophet, daß diese Flucht sie nichts helfen, sondern sie in Egypten umkommen, und daselbst begraben werden würden. v. 6. Diese Strafzeit nahe heran. Sie würden's erfahren, daß ihre falsche Propheten, die ihnen bey ihrem Kälber- und Baalsdienst glückliche Zeiten verheißten, Lügner gewesen v. 7. 8. und Gott werde ihrer gehäuften Uebelthaten gedenken. v. 9. In der andern Rede v. 10 — 17. wird der Jehova selbst als redend eingeführt; erinnert die Israeliten an die Wohlthaten, die er ihren Vätern bey der Ausführung aus Egypten erwiesen; aber auch an die schreckliche Versündigung, da sie sich zum Baal Peor hingewandt, und seinen schändlichen Götzendienst angenommen; welcher ähnlichen Abgöttereyen sich ihre Nachkommen durch den Kälber- und Baalsdienst gleichfalls schuldig gemacht haben v. 10. droht ihnen daher, daß sie in der Ehe keinen Segen haben, ja, daß sie ihre großherzogene Söhne dem Bürger überlassen müssen. v. 11. 12. 13. Der Prophet legte zwar eine Fürbitte ein, daß der Herr, anstatt die Israeliten ein so großes Elend an ihren Kindern erleben zu lassen, sie lieber unfruchtbar bleiben lassen möchte. v. 14. Allein die Drohung wird bestätigt v. 15. 16. und der Prophet erkennt, wegen des beharrlichen Ungehorsams der Israeliten die Gerechtigkeit der göttlichen Strafe. v. 17.

Leipzig.

Von dem vortreflichen Lexicon græcolatinum in N. T. welches wir dem bewunderns-

würdigen Fleiße des gelehrten Hrn. D. Schleusner in Göttingen zu danken haben, ist nun auch der zweyte Band, welcher auf 1290 Octavseiten die noch übrigen Buchstaben von λ bis ω enthält, fertig geworden. Da wir von der Einrichtung dieses für die Ausl. gung des N. L. so wichtigen Werks bey der Anzeige des ersten Theils (S. 429. ff.) bereits Nachricht gegeben haben, so bleibt uns nichts übrig, als die Versicherung zu geben, daß der Fleiß des berühmten Verf. sich bis ans Ende der weitläuftigen, mühsamen Arbeit durchaus gleich geblieben, und der letzte Buchstabe mit eben der Vollständigkeit und Gründlichkeit ausgearbeitet ist, wie der erste. Wenn gewisse Wörter, z. B. αφορμα Tit. 2, 7. ολιγως 2 Petr. 2, 18. παραβλεπειν Phil. 2, 30. oder gewisse biblische Stellen unter einem bestimmten Worte, z. B. 1 Tim. 1, 4. unter οικονομια, nicht vorkommen, so ist die Unvollständigkeit bloß scheinbar, oder in einer andern Lesart zu suchen, als derjenige voraussetzt, welcher solche Wörter oder Anführungen in dem Lexicon vermissen könnte.

St. Petersburg.

Beträchtlich später, als das untergesetzte Jahr 1788 angibt, ist Tomi I. Pars II. von Flora Rossica seu stirpium imperii rossici per Europam et Asiam indigenarum descriptiones. et icones. Jussu et auspiciis Catharinæ II. Augustæ edit. P. S. Pallas. der 1784. erschienenen ersten Abtheilung des ersten Theils nachgefolgt. Auch diese Abtheilung enthält 50 Kupfertafeln, die, wenige ausgenommen, den (Gel. Anz. 1785. S. 793. ff.) von uns angezeigten vortrefflichen

Probstücken der ersteren Abtheilung an Vollkommenheit gleich kommen. Der Text beträgt 114 Seiten. Die bey der Anzeige der ersten Abtheilung beschriebene Einrichtung ist überhaupt auch in der gegenwärtigen beybehalten; Der Text ist doch diesmal weniger reichhaltig ausgefallen; Auch war es Rec. etwas unerwartet, daß die (S. 114.) nun geschlossene Sammlung der Bäume und Sträucher des russischen Reichs nicht ergiebiger geworden ist, da schon von S. 92. an zu den Kräutern übergegangen wird. Die 50 Kupfertafeln der vor uns liegenden Abtheilung stellen folgende Pflanzen dar: t. 51. *Platanus orientalis*. t. 52. *Morus tatarica*, wovon eine Abänderung mit unzertheilten, und eine andre mit lappigen Blättern aufgeführt wird. t. 53. *Cupressus sempervirens* auch mit 2 Abänderungen, wovon sich eine durch angezogene, die andre durch abstehende Zweige unterscheidet. t. 54. *Juniperus communis*, mit einer zwergischen Abänderung aus Daurien. t. 55. *Juniperus dauurica*, mit 2 Abänderungen. t. 56. 1.) *Juniperus lycia*. 2.) *Juniperus sabina*. t. 57. *Juniperus phoenicea*. t. 58. *Diospyros lotus*. t. 59. *Rhamnus zizyphus*, wofür Hr V. (S. 24.), wiewohl mit einigem Zweifel, die Pflanze erklärt, die auf der Tafel den Namen *Rhamnus paliuroides* führt. t. 60. *Rhamnus carpinifolius*. t. 61. *Rhamnus catharticus*, *variétas sibirica*. (So ist diese Pflanze auf der Tafel benennt, im Texte aber wird es getadelt, daß sie in der flora sibirica für eine Abänderung des *Rhamnus catharticus* aufgestellt sey, und sie erhält nun den Namen *Rhamnus dauuricus*; doch wird dieselbe Tafel auch bey dem *Rhamnus catharticus* angeführt, welches mit den sogleich nachfolgenden

Aeußerungen in auffallendem Widerspruche steht.)
 t. 62. *Rhamnus erythroxylon*. t. 63. *Rhamnus lycioides*. t. 64. *Rhamnus Paliurus*. t. 65.
 (nach dem Texte, t. 66. nach der Tafel.) *Ribes*
procumbens. t. 66. (nach dem Texte, t. 65.
 nach der Tafel) *Ribes diacantha*. t. 67. *Berberis*
sibirica (nach dem Texte, *B. altaica* nach der
 Tafel). t. 68. *Hippophaë rhamnoides*. t. 69.
Azalea pontica. t. 70. 1) *Azalea lapponica* (*Aza-*
lea ferruginosa auf der Tafel) 2) *Azalea pro-*
cumbens. t. 71. *Andromeda polifolia*. t. 72.
 1) *Andromeda calyculata*. 2) *Andromeda ta-*
xifolia (auf der Tafel *Andromeda cœrulea*).
 t. 73. 1) *Andromeda lycopodioides*. 2) *Andro-*
meda hypnoides. 3) *Andromeda ericoides*.
 4) *Andromeda tetragona*. t. 74. 1) *Androme-*
da bryanthus. 2) *Andromeda stelleriana*. t. 75.
Rosa pimpinellifolia. t. 76. *Atragene alpina*,
 eine weißblütige Abänderung. t. 77. 78. Zwey
 Abänderungen der *Pallasia pterococcus*. t. 79.
Tamarix pentandra, mit einer schönen Abände-
 rung, die am kaspischen Meer angetroffen wird.
 t. 80. *Tamarix germanica*, mit einer krautar-
 tigen kassischen Abänderung, die auf der Tafel
Tamarix decandra benennet ist. t. 81. 1) *Salix*
lanata, eine der *Salix fragilis* nächstverwandte
 Art. 2) *Salix caprea*. 3) *Salix sibirica*. t. 82.
Salix berberifolia. t. 83. *Ephedra polygonoi-*
des (auf der Tafel *Ephedra monostachya*) mit
 Abweichungen im Zuschnitte ihrer Verästlungen.
 t. 84. *Pæonia albiflora*. t. 85. *Pæonia lacinia-*
ta (auf der Tafel *Pæonia sibirica*). t. 86. *Pæo-*
nia hybrida. t. 87. *Pæonia tenuifolia*. t. 88.
Cynoglossum Rindera. t. 89. *Swertia rotata*,
 wovon eine grössere und eine kleinere Spielart
 abgebildet ist. t. 90. *Swertia corniculata*. 2)

Swertia tetrapetala. t. 91. Swertia dichotoma. t. 92. 1) Gentiana auriculata. 2) Gentiana ciliata. 3) Gentiana septemfida (durch einen Druckfehler ist diese im Text auch Fig. 2. bezeichnet). t. 93. 1) Gentiana triflora. 2) Gentiana glauca. t. 94. Gentiana ascendens. t. 95. Gentiana algida. t. 96. Gentiana macrophylla. t. 97. 1) Gentiana altaica. 2) Gentiana aquatica. t. 98. Corrispermum hyssopifolium. t. 99. Corrispermum squarrosum. t. 100. werden 24 Tafelchen von Hölzern vorgestellt, welcher im vorhergehenden, bey der Ausführung der Bäume oder Sträucher, denen sie zugehören, mit Verweisung auf diese Tafel Erwähnung geschehen ist. In der Ausführung dieses kostbaren Werks verräth sich doch einige russische Nachlässigkeit in der sehr ungleichen Grösse der Kupferplatten, den oft darauf mangelnden Numern, den nicht selten schieß im Text eingeklebten, auch mit den Tafeln nicht immer zusammenpassenden Numern, der allzusehr erst nach Vollendung der Tafeln hinzugekommenen Berichtigungen der Benennungen der Pflanzen im Texte, daher auf den Tafeln oft Namen vorkommen, die mit dem Texte nicht zusammen treffen etc. Die Mahlerey ist auf der 58. und 81. Tafel, in Vergleichung mit den übrigen, auffallend vernachlässigt. Dem Fortrücken dieses Werks wird der kriegerische Geist unsrer Zeit nicht sehr beförderlich.

Hamburg.

Theoretisch, praktische Darstellung der Handlung in deren mannigfaltigen Geschäften von J. G. Büsch. Erster Theil. 327 S. Zweyter Theil 396 Seiten in 8. bey Hoffmann. 1792. Mit

Büsch's Rahmen an der Stirne bedarf dieses Werk wohl keiner Empfehlung. Es enthält eigentlich die Vorlesungen des berühmten Verfassers über die Handlung, welche mit der von ihm errichteten Handlungsakademie zu Hamburg ihren Anfang nahmen, in der Folge erweitert und verbessert wurden, und theils die Grundlage seiner meisten Schriften über Staatswirthschaft und Handlung, besonders des vortrefflichen Werks über den Geldsumlauf, theils Veranlassung zu andern, wie zum Grundriß der Geschichte der Welthandel neuerer Zeit, waren. Die beyden ersten Theile, welche der Verf. zuerst ins Publicum schickt, enthalten die Hauptgeschäfte der Handlung im Zusammenhang. Alles, was zu sehr ins Detail geht, z. B. umständliche historische Erläuterungen, Rechnungen zur Aufklärung und Bestätigung dieser oder jener Wahrheit oder manches kaufmännischen Verfahrens, sollen für einen besondern dritten Band aufbewahrt werden. — Die gegenwärtige Abhandlung ist in fünf Bücher eingetheilt. Im ersten wird vom Gelde, den die Stelle des Geldes vertretenden Zeichen des Wehrs und den mannigfaltig damit betriebenen Umsätzen, gehandelt; im zweyten von den Waaren, von deren nöthiger Kenntniß, und den Mitteln zur Schätzung von deren Wehr, wie auch den im Waarenhandel Statt habenden mannigfaltigen Gebräuchen, im dritten von der Handlung und deren verschiedenen Arten; im vierten von den Hälftgeschäften bey der Handlung, und den in derselben dienenden Personen. — Daß der Verf. alle diese Materien mit der ihm eignen Gründlichkeit und mit Zuziehung praktischer Kaufleute behandelt habe, läßt sich voraussetzen. — Daß der Wech-

selkurs fälschlich als das Barometer der Hand-
 lungsbilanz meistens angenommen werde, be-
 weist der Verf. aus folgenden Gründen: 1. weil
 mancher einzelne Handelsplatz oder grössere Staat
 einer andern Nation die Bezahlung nicht nur für
 die Geschäfte, welche dieselbe mit ihm besonders
 treibt, sondern auch für den ganzen Handel der-
 selben leistet; 2. weil in dem Wechselhandel an-
 seinerer Zeiten sich die Kurse oft so stellen, daß ein
 Vortheil entsteht, wenn man, statt des directen
 Courses sich zu bedienen, über Einen Wechselplatz
 auf den andern zieht, oder den Umständen nach
 remittirt; 3. weil der Kurs öfters nur deswe-
 gen sich bessert, oder dem Pari sich nähert, weil
 die Banker es vortheilhaft gefunden haben, we-
 gen des allzumachtthiligen Courses Gold und Sil-
 ber in Barren zu übersenden, um auf deren Werth
 traffiren zu können; 4. weil eben der Staat, der
 in der Handelsbilanz leidet, oder mit seinem
 Bank- und Geldwesen, folglich auch mit seinen
 Wechselgeschäften in Unordnung gerathen ist,
 sich oft durch eine Geldnegotiation in dem Lan-
 de zu helfen sucht, dessen Geld über dem Pari
 steht: was davon durch Wechsel übermacht wer-
 den kan, wird alsdenn in dem Staat, wo das
 Geld angeliehen wird, so gut Remesse, als
 wäre es Schuld desselben, und erhöht den Werth
 der verkäuflichen Tratten. — Diese und andere
 Behauptungen unterstützt der Verf. durch allge-
 meine, wiewohl, wie uns scheint, schon über-
 zeugende Gründe. Noch nähere Beweise wird
 der folgende dritte Theil nebst den Berichtigun-
 gen enthalten. Und so hätten wir denn endlich
 ein Lehrbuch über den Handel, welches die bis-
 herigen Handbücher bloßer Theoretiker oder blo-
 ser Praktiker weit hinter sich zurückläßt.
